

Th. Mann

LUCR-407/6/1

Jan Ulrik Dyrkjøb, stud. mag.  
Frederiksberg allé 68 mezz.tv.,  
1820 Kopenhagen V. Dänemark.

Den 9. April 1968.

Herrn dr. Georg Lukács  
Belgrád rakpart 2,  
Budapest V. Ungarn.

Sehr geehrter dr. Georg Lukács !

Anlässlich Ihres bevorstehenden Geburtstages möchte ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche schicken und zu gleicher Zeit meinen Respekt und meine Bewunderung Ihrer Persönlichkeit und Ihrem Werk gegenüber zum Ausdruck bringen.

Ich bin Student der Anglistik und Germanistik an der Universität von Kopenhagen. Die erste Anregung dazu, mich mit Ihrem Werke zu beschäftigen, bekam ich durch eine kleine Einführung in die marxistische Literaturwissenschaft von Bente Hansen, die Redakteurin an der dänischen Zeitschrift der Linke, "Politisk Revy", ist. Ich arbeite zur Zeit an einer Spezialarbeit ("M.A. thesis") über James Joyce, wobei ich besonders sein Jugendwerk "A Portrait of the Artist as a Young Man" beachte. Die Joyce-Sekundärliteratur ist sehr mannigfaltig und bietet viele verschiedene und oft einander gegengesetzte Gesichtspunkte dar, so dass es bei der Beschäftigung mit Joyce eine Hauptschwierigkeit ist, einen fahrbaren und verhältnismässig sicheren Weg durch diesen "Dschungel" zu finden. Bei dieser Arbeit habe ich sehr viele Hilfe in Ihrem Werk gefunden. Ich habe die "Theorie des Romans" gelesen, was mir gewisse geistesgeschichtliche Zusammenhänge klar gemacht hat, aber besonders wurde ich von Ihrem Buch "Wider den missverstandenen Realismus" angeregt. Es wird mir jetzt möglich zu einer Konklusion zu gelangen, wo ich das Joycesche Werk in einem grösseren Zusammenhang anbringen und einen wichtigen Teil der neueren Sekundärliteratur charakterisieren und beurteilen kann. Die Ausführungen, die Sie in "Wider den missverstandenen Realismus" über Avantgardeismus und Realismus gemacht haben, haben wichtige Probleme für mich geklärt und haben mir geholfen, einen kritischen Standpunkt zu finden. Gerade in diesen Tagen, wo ich mich mit grosser Freude und Interesse mit Ihrem Werk beschäftige, entdecke ich, dass Sie in wenigen Tagen Ihren Geburtstag feiern können. Da kam mir die Idee, dass ich Ihnen meine Grüsse und Glückwünsche schicken wollte.

Ich habe bis jetzt nur die zwei erwähnten Werke von Ihnen gelesen, aber ich freue mich sehr darauf, mit Ihren übrigen Werken Bekanntschaft zu machen. Ich lese zur Zeit auch das kleine Rowohlt-Buch "Gespräche mit Georg Lukács", wo man ja eine sehr lebendige und anregende Einführung in Ihre Gedankenwelt bekommt.

Vor kurzer Zeit war der englische kulturkritische Schriftsteller Raymond

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

1968 IV. 9.

Williams an unserer Universität zu Gast und hat in einer glänzenden Vorlesung über den engen Zusammenhang von Literatur, Kultur und Gesellschaft gesprochen. Bei ihm, wie beim Lesen Ihrer Werke, fällt mir vor allen Dingen die tiefen und faszinierenden Einblicke in den Zusammenhang der literarischen und gesellschaftlichen Erscheinungen auf, die man immer wieder bekommt. Dies ist wohl eine sehr wichtige Aufgabe der Wissenschaft: Zusammenhänge aufzudecken, Synthesen zu schaffen, und wie selten geschieht es tatsächlich, dass jemand versucht, eine Verbindung zwischen den verschiedenen humanistischen Fächern und den Sozial- und Politikwissenschaften herzustellen! Deshalb ist es eine desto grössere Freude und Anregung Ihr Werk kennenzulernen.

Ich wünsche Ihnen noch fruchtbringende Jahre der Arbeit, noch einige Jahre, wo Sie Ihren Dienst der Humanitas fortsetzen und Ihr grosses Werk beenden können.

Ich verbleibe mit ehrerbietigen Grüssen

I h r

MTA FIL. INT.  
Lukács Archív

*Jan Ulrik Dyrkjø*  
(Jan Ulrik Dyrkjø)